

Norwegen | Archiv IncontriEuropei

17. Februar 1940

Die Regierung protestiert gegen die Verletzung norwegischer Territorialgewässer durch englische Kriegsschiffe.

3. März 1940

Norwegen verweigert gemeinsam mit Schweden dem alliierten Expeditionskorps den Durchmarsch nach Finnland.

8. April 1940

Während das deutsche Expeditionskorps unter General N. von Falkenhausen schon in den Häfen von Bremen und Kiel die Anker lichtet und gegen die atlantischen Häfen in Norwegen und nach Oslo ausfährt, unterrichten die französische und englische Regierung Oslo, dass sie die norwegischen Territorialgewässer vermint haben, um die deutschen Schiffe bei ihren Kohlentransporten aus Norwegen zu zwingen, ins offene Meer auszufahren. Am Nachmittag treffen die ersten Nachrichten vom deutschen Angriff ein.

9. April 1940

Die Regierung weist das deutsche Ultimatum zurück, das die Einstellung des Widerstandes und die Überlassung strategischer Punkte fordert, ordnet die allgemeine Mobilmachung an, verlässt die Hauptstadt, die bald darauf besetzt wird, und sucht mit der königlichen Familie in Hamar, nördlich Oslos, Zuflucht. Obwohl die Deutschen auf tapferen Widerstand stoßen, besetzen sie einige atlantische Häfen und beginnen den Marsch in das Landesinnere. V. Quisling, Führer der Nasjonal Samling (Nationale Sammlung), bildet eine Kollaborationistenregierung.

14. April 1940

Zwei englisch-französische Expeditionskorps unter dem englischen General Carton de Wiart landen in Norwegen; das eine in Mittelnorwegen, das andere an der atlantischen Küste im Norden.

15. April 1940

Hitler lässt Quisling absetzen, setzt Gauleiter J. Terboven zum Reichskommissar in Norwegen ein und ernennt einen rein technischen Rat für die Verwaltung.

1.-6. Mai 1940

Das englisch-französische Expeditionskorps im mittleren und südlichen Sektor ist zur Wiedereinschiffung gezwungen. Am 6. Mai kapitulieren die norwegischen Kräfte im gleichen Sektor.

3.-7. Juni 1940

Auch das im Norden operierende englisch-französische Expeditionskorps schüft sich wieder ein.

10. Juni 1940

Die königliche Familie und die Regierung suchen Schutz in England. Gleichzeitig mit der Kapitulation der Truppen in Norwegen wird angekündigt, dass der Kampf auf anderen Fronten fortgesetzt werde.

September 1940

Der Reichskommissar Terboven erklärt die Dynastie als abgesetzt, die aus Nygaardsvold geflohene Regierung als aufgelöst und alle Parteien

mit Ausnahme der Nationalen Sammlung unter Quisling als verboten und setzt einen Staatsrat aus 14 Mitgliedern mit Ministertitel ein. In ganz Norwegen beginnt der Widerstand.

27. Dezember 1941

Der Versuch einer alliierten Landung missglückt.

Februar 1942

Quisling wird zum Regierungschef ernannt.

27. Februar 1943

Mitglieder des Heeres werden unter Führung von Knut Haukelid mit Fallschirmen abgesetzt und Sprengung in Zusammenarbeit mit Widerstandskämpfern das Institut in die Luft, in dem die Deutschen zur Vorbereitung des Baus einer Atombombe schweres Wasser herstellen.

Februar 1943

Der Beschluss über den obligatorischen Arbeitsdienst wird erlassen. Der norwegische Polizeichef, der sich weigert, einige Frauen zu verhaften, die dem Aufgebot zum obligatorischen Arbeitsdienst nicht nachgekommen sind, wird fusiliert.

30. November 1943

Die Gebäude der Universität Oslo, wo der Widerstand besonders lebhaft ist, werden von der SS und Gestapo umzingelt. Etwa 1500 Studenten werden verhaftet und bald darauf in ein Konzentrationslager nach Deutschland deportiert.

Mai 1944

In Oslo brechen wegen der Ausdehnung des obligatorischen Arbeitsdienstes auf die Jahrgänge 1921, 1922 und 1923 Volkstumulte aus.

Oktober 1944

Sowjetische Abteilungen besetzen Kirkenes; damit beginnt die Befreiung des norwegischen Territoriums.

7. Mai 1945

Nach dem von Admiral Doenitz erlassenen Befehl zur bedingungslosen Kapitulation aller deutschen Truppen unterzeichnet das deutsche Kommando in Norwegen die Kapitulation. Quisling ergibt sich der vaterländischen Widerstandsfront. Es wird ihm der Prozess gemacht, und er wird am 24. Oktober 1945 fusiliert.

Nach offiziellen Angaben belaufen sich die norwegischen Verluste zufolge des Krieges und der deutschen Besetzung auf insgesamt 10 166 Personen, bei einer Bevölkerungszahl von rund drei Millionen. Sie entfallen auf folgende Gruppen:

- etwa 6000 Mitglieder der Widerstandsbewegung, die getötet wurden oder sonstwie in Zusammenstößen, Konzentrationslagern, bei Vergeltungsmaßnahmen usw. ums Leben kamen. In dieser Ziffer sind auch eingeschlossen
- die von den Deutschen Fusilierten (363 Männer und 3 Frauen) und jene Patrioten, die zufolge von Misshandlungen, Verwundungen etc. den Tod erlitten (844 Männer und 16 Frauen). Dagegen sind jene nicht mitgezählt, die nach der Rückkehr aus den deutschen Konzentrationslagern zufolge der erlittenen Leiden, an den Folgen von Unterernährung, Erschöpfung, Krankheit usw. starben;

- 89 Männer und 4 Frauen, die beim Versuch, aus dem Land zu fliehen, getötet wurden oder starben; die meisten von ihnen suchten sich der Verhaftung zu entziehen;
- 610 Juden (auf 1100, die vor dem Krieg in Norwegen lebten), die von den Deutschen deportiert und in Vernichtungslagern umgebracht wurden;
- etwa 3500 Mitglieder des Heeres und der Marine, die während der Invasionskämpfe im April bis Juni 1940 fielen (die Verluste der Handelsflotte inbegriffen, welche während der ganzen Dauer des Krieges bei der Unterstützung der alliierten Kräfte eine bedeutsame Rolle spielte).

Die Morde bei Vergeltungsmaßnahmen, die sozusagen im ganzen Land und auch an der Zivilbevölkerung begangen wurden, lassen sich nicht errechnen. Zum Beispiel verhaftete die Besetzungsmacht in Televaag bei Bergen als Vergeltungsmassnahme die ganze Zivilbevölkerung von ungefähr 300 Einwohnern und deportierte sie in Konzentrationslager; 30 Personen wurden dort getötet, die Felder um das Dorf in Brand gesteckt.

Sozusagen die gesamte Bevölkerung von Nordnorwegen wurde von den Deutschen zur Umsiedelung nach dem Süden gezwungen; alle geräumten Häuser wurden niedergebrannt.

An der Verfolgung der Patrioten hatten in Unterstützung der deutschen Polizei die Anhänger der Kollaborationisten, die von Quisling abhingen, einen beachtenswerten Anteil; sie vollzogen Verhaftungen, Folterungen, Verurteilungen und Erschießungen. Die Zahl der Kollaborationisten erreichte etwa 40000, d.h. weniger als eineinhalb Prozent der Gesamtbevölkerung.

Die Gefängnisse, die am meisten Patrioten aufnahmen, waren:

- Möllergaten 19 in Oslo: das Gefängnis der SS, während sich das Hauptquartier der SS an der Victoriaterasse in Oslo befand; hier wurden auch die schlimmsten Folterungen vorgenommen;
- Akershus, ein Kastell in Oslo, das in ein Gefängnis umgewandelt wurde und als Durchgangsstation für zum Tode verurteilte Gefangene diente;
- Grini, mehr Konzentrationslager als Gefängnis. Mehr als 45 000 norwegische Patrioten gingen durch dieses in der Nähe von Oslo errichtete Lager hindurch;
- Fallstad, Konzentrationslager in Nordnorwegen;
- Berg, Konzentrationslager in der Nähe von Tönsberg, das besonders den Zwecken der norwegischen Kollaborationisten diente.

Die vorliegenden Briefe aus Norwegen werden zum ersten Mal veröffentlicht, mit Ausnahme des Briefs von Arne Laudal, der im Tönsberg Blad am 15.5. 1945 erschien.

Die Kenntnis der Forschungsergebnisse über den Widerstand in Norwegen verdanken wir Herrn Hans Cappelen, Präsident des Norsk Historisk Kjeldeskrift-Institutt (Norwegisches Institut für historische Dokumentation) und den Nachforschungen, die Frau Betten Nielsen bei den Familienangehörigen der Gefallenen anstellte, bei: Olga Andersen Bøe, John Bol, Gutti Erika Fjermestad, Konstance Gundersen, Johanne Margrethe Jacobsen, Helga Laudal, Marie Oftendahl Nilsen, Ragna Schei und Hjördis Tellefsen.

Ferner liehen uns ihre Mitarbeit Herr Harald L. Tveteraas und Dr. Giovanni Mafera.

Die Unterlagen für diese Vorbemerkungen verdanken wir Rechtsanwalt H. Cappelen und Frau B. Nielsen.

Endlich benutzten wir folgende Werke:

- Norge Krig, 1940—1945 (Norwegischer Krieg 1940—1945), Norsk Forlag, Oslo 1947;
- Vaare Falne, 1939—1945 (Unsere Gefallenen, 1939—1945), herausgegeben vom norwegischen Staat, Oslo 1950,

Quelle:

Deutsche Ausgabe 'Lettere di condannati a morte della Resistenza Europea' -Letzte Briefe zum Tode Verurteilter aus dem europäischen Widerstand Steinberg Verlag Zürich 1955